Nahrungsmittelallergien

Nahrungsmittelallergien gehören mit einer Prävalenz von 4–8% zu den häufigsten Erkrankungen im Kindesalter. Schon der Verzehr einer sehr geringen Menge eines sehr potenten Allergens, wie z. B. Erdnuss, kann zu lebensbedrohlichen allergischen Reaktionen führen. Nahrungsmittel sind im Kindesalter die häufigsten Auslöser für Anaphylaxien, und für manche Patienten ist das regelmäßige Mitführen eines Notfallsets dauerhaft erforderlich. Während manche Nahrungsmittelallergien wie Kuhmilch- und Hühnerei-allergien oft sehr früh auftreten und sich häufig bis ins Schulkindalter wieder verlieren, tolerieren Kinder mit Erdnuss- oder Nussallergie diese Lebensmittel auch später nicht gut.

Die therapeutischen Möglichkeiten bei Nahrungsmittelallergie sind begrenzt. Die Eliminationsdiät nach ausführlicher Beratung bleibt das entscheidende Fundament. In den letzten Jahren wurden die orale Immuntherapie (OIT) und die sublinguale Immuntherapie (SLIT) als kausale Therapieoption für Nahrungsmittelallergien untersucht und haben neue Hoffnungen geweckt. Die Zukunft wird zeigen, ob diese Hoffnungen erfüllt werden können.

Häufig werden Nahrungsmittelallergien und die atopische Dermatitis (AD) in Zusammenhang gebracht. Sie können gleichzeitig auftreten, und der Verzehr bestimmter Nahrungsmittel kann mit der Auslösung bzw. der Verschlechterung von Ekzemen einhergehen. In dem vorliegenden Leitthemenheft der *Monatsschrift Kinderheilkunde* wird von sehr erfahrenen Spezialisten aus Berlin, Hamburg und Hannover über dieses wichtige Thema berichtet. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihre

Gesine Hansen

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. G. Hansen

Klinik für Pädiatrische Pneumologie,
Allergologie und Neonatologie, Zentrum
Kinderheilkunde und Jugendmedizin,
Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover
hansen.gesine@mh-hannover.de

Einhaltung ethischer Richtlinien

Interessenkonflikt. G. Hansen gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.